

ein Freiburger Schüler von Prof. Plechl edieren will; die Aufnahme in diese Reihe wird erwogen, ist aber noch nicht spruchreif. Andere in früheren Berichten oder schon oben erwähnte Vorhaben in diesem Rahmen brauchen noch Zeit.

Vom *Liber memorialis* von Remiremont wird zunächst der Tafelband mit vollständiger Reproduktion erscheinen; der Textband mit dem aufschlüsselnden Namen-Index erfordert noch wider Erwarten mühsame Arbeit des Herausgebers G. Tellenbach und seiner Mitarbeiter, soll aber bald folgen.

In den Schriften der MGH ist der 2. Teil des 16. Bandes von Prof. Josef Fleckenstein (Freiburg i. B.) 1966 erschienen: Die Hofkapelle im Rahmen der ottonisch-salischen Reichskirche. Der 2. Teil des 19. Bandes von Prof. Alfons Becker (Mainz) über Papst Urban II. ist erst im nächsten Jahr zu erwarten, ebenso weitere Bände. Wahrscheinlich wird auch ein Buch des Prager Dozenten Dr. Ivan Hlaváček über die Kanzlei König Wenzels in diese Schriftenreihe aufgenommen.

Um die Geschichte der MGH, deren erstes Jahrhundert Harry Bresslau dargestellt hat (NA. 42, 1921), bis zu ihrer 150-Jahrfeier zu ergänzen, hat Dr. Fritz Weigle mit der Sichtung der Monumenta-Akten im Archiv der Deutschen Akademie zu Berlin und im Dahlemer Hauptarchiv begonnen. Dr. Gottfried Opitz bereitet einen neuen Gesamt-Index der MGH vor, nachdem er zum 20. Band des Deutschen Archivs ein Gesamt-Register zu dessen zehn vorangehenden Jahrgängen (1954—1964) beige-steuert hat.

Die Bibliothek der MGH, deren Neukatalogisierung von der wissenschaftlichen Bibliothekarin Dr. Hilda Lietzmann mit einer leider öfters wechselnden Diplom-Bibliothekarin stetig weitergeführt wird, hat sich im Berichtsjahr um 1732 Bücher vermehrt, darunter 148 Zeitschriften-Bände, zum Teil im Austausch mit dem Deutschen Archiv, dessen 21. Jahrgang 1965 mit einiger Verzögerung des 2. Heftes erschienen ist. Für erneute Beihilfe besonders zur Beschaffung teurer Nachdrucke ist der Fritz-Thyssen-Stiftung zu danken.

Die vom Verfall bedrohte Grabstätte von Georg Heinrich Pertz auf dem Berliner Dreifaltigkeitsfriedhof konnte dank hilfreicher Beratung durch Dr. Hans B. Jessen (Deutsches Archäologisches Institut) restauriert werden.